

# Aktionsideen



**Ziele:**

Alltägliche Sachen hinterfragen, zum Nachdenken anregen.

**Zeit:**

Variabel.

**Gruppengröße:**

Variabel.

**Material:**

In jeder Aktion beschrieben.

**Vorbereitung:**

Durchlesen und dann aktiv werden!

**Ablauf:**

Aktionsideen herunterladen, durchlesen und dann die Aktion(en) auswählen, die am Besten zum bearbeiteten Thema passen. Für Schüler\*innen, Jugendgruppen, Student\*innen...

Lasst euch inspirieren und viel Spaß beim Durchführen!

# Was kostet es wirklich?

## Prospekt-Adbusting



### Ziele:

Zum Nachdenken anregen (z. B. Mitschüler\*innen, Eltern, Lehrkräfte) darüber, dass Produkte, die im Prospekt als günstig angepriesen werden, nur oberflächlich günstig sind und andere bzw. die Umwelt die Kosten tragen.

### Zeit:

Min. 90 Minuten.

### Gruppengröße:

Variabel.

### Material:

Supermarktprospekte, Internet (für etwaige Recherchen), Möglichkeit zum Kopieren/Drucken, Paper, Stifte & Kleber oder Computerbildbearbeitungsprogramm.

### Vorbereitung:

-

### Ablauf:

Angelehnt an die Adbusting-Methode werden das Supermarkt-Prospekt (oder ausgewählte Seiten) bearbeitet und die angebotenen Produkte mit weiteren Informationen versehen. Dies können zum Beispiel ergänzende Kostenangaben in Form virtuellen Wassers sein, Informationen zu den Produktionsbedingungen oder zu den Herstellungskonzernen – je nach Schwerpunkt und Interesse der Schüler\*innen. Anschließend wird das neue Prospekt vervielfältigt und verteilt.

### Tipps zur Durchführung:

*Was sind Fallstricke?*

Vorwissen ist notwendig, um das Brainstorming zu Manipulationsmöglichkeiten zum Laufen zu bringen.

### Welches Hintergrundwissen ist hilfreich?

*Was ist Adbusting?*

Adbusting ist eine kreative Form, durch Manipulation von Werbeanzeigen, Menschen zum Nachdenken anzuregen. Durch kleine Veränderungen wird bestehende Werbung verfremdet, die Werbebotschaft ins Gegenteil verkehrt oder lächerlich gemacht.

# Falsche Demonstration



## **Ziele:**

Mit einer gespielten Demo für ein abstruses Anliegen irritieren und somit Aufmerksamkeit für das eigentliche Anliegen gewinnen.

## **Zeit:**

1.-5. Schulstunde inkl. der zweiten Pause.

## **Gruppengröße:**

Variabel.

## **Material:**

Demonstrationsmaterial: Pappe, Banner, Stifte, Pfeifen, ...  
eventuell Requisiten für Demonstrierende (sofern spontan vorhanden).

## **Vorbereitung:**

Absprache mit Schulleitung.

## **Ablauf:**

Anstelle eine Demonstration für ein tatsächliches Anliegen vorzubereiten, wird das Geforderte ins Gegenteil verkehrt. Die Schüler\*innen überlegen, wer so etwas fordern und mit welchen Argumenten und Parolen für diese Forderung demonstriert werden könnte. Die Schüler\*innen bereiten die ins Gegenteil verkehrte Demonstration vor: Wie sehen die Demonstrierenden aus? Welche Schilder halten sie hoch? Was rufen sie? Forderung, Argumente und Demonstrationsteilnehmende dürfen dabei ruhig völlig überzogen sein und ins Lächerliche gezogen werden, schließlich geht es darum, Irritation zu erzeugen. (Beispielforderungen: „Schmeiß weg und kauf neu!“ oder „Schafft die Meinungsfreiheit ab - eine Meinung für alle!“).

In der zweiten Pause wird die falsche Demonstration schließlich vorgeführt. Einzelne Schüler\*innen sind nicht Teil der falschen Demonstration, sondern mischen sich unter das Publikum und beobachten die Reaktionen.

Im Anschluss an die falsche Demonstration wird abschließend das Erlebte reflektiert: Wie haben sich die Schüler\*innen gefühlt, was haben sie beobachtet? Wie hat das Publikum reagiert? Was könnte die falsche Demonstration bewirkt haben?

# Denkanstöße verbreiten (Kreideaktion)



## Ziele:

Fremde Personen zum Nachdenken über Themen anregen, kritische Fragen stellen, Perspektiven von anderen Menschen erfahren.

## Zeit:

Für 6 Schulstunden auslegbar, geht aber auch kürzer.

## Gruppengröße:

Variabel.

## Material:

Kreide, Zettel oder Plakate und Stifte.

## Vorbereitung:

Absprachen mit Lehrkraft/ Schulleitung, sich selbst und die Schüler\*innen in das Thema einarbeiten.

## Ablauf:

Vor der eigentlichen Aktion sollten sich die Schüler\*innen (SUS) bereits mit einem bestimmten Thema auseinandergesetzt haben (Bsp: „Gesellschaft gestalten“ oder „Klimafucht“). Zu dem jeweiligen Thema können in den ersten beiden Schulstunden kritische Fragen, Denkanstöße oder Informationen formuliert werden. Beispiele könnten sein: „Was trägst du zur Gestaltung der Gesellschaft bei?“ „Was ist deine Vision von der Welt?“ „Wusstest du, dass bis zum Jahr 2050 200 Millionen Menschen aufgrund von Klimawandel-Folgen auf der Flucht sein werden?“. Außerdem können sich die SUS öffentlichkeitswirksame Orte überlegen (die, ohne die Aufsichtspflicht zu verletzen, während der Schulzeit betreten werden dürfen). Anschließend werden die Botschaften mit Kreide auf die Straße, an Wände oder ähnliches geschrieben. Wichtig ist, dass explizit Kreide genutzt wird. Zusätzlich können in der Vorbereitung Plakate und/ oder Zettel mit weiteren Informationen gestaltet werden, die neben die Kreide gestellt/ gehängt werden, um interessierten Menschen Hintergrundinformationen zu bieten. Die Durchführung sollte etwa in der 3. Schulstunde erfolgen. In der 4. Stunde und vor allem während der großen Pause (falls die Aktion innerhalb der Schule bzw. auf dem Schulhof stattfindet), können die SUS dann die Reaktionen der Betrachtenden verfolgen. In der 5. und 6. Schulstunde wird dann die Aktion resümiert. Es wird über die festgestellten Reaktionen gesprochen und eine Reflexion der gesamten Aktion durchgeführt.

## Variationen:

*Variation/Zusatz 1:* Um eine höhere Aufmerksamkeit innerhalb der Schule zu erreichen, können die kritischen Fragen und Denkanstöße auch auf die Tafeln in allen Klassenzimmern geschrieben werden. Dies kann beispielsweise in der ersten großen Pause durchgeführt werden. Voraussetzung hierfür muss natürlich sein, dass die Klassenzimmer in den Pausen nicht abgeschlossen werden, oder es möglich ist, einen Schlüssel zu bekommen. Hierzu könnten ebenfalls Zettel gestaltet werden, die neben die Fragen an die Tafel gehängt werden können, um die Aufmerksamkeit auf die Aktion zu erhöhen. Zusätzlich könnten die Lehrer\*innen vorab über die Aktion informiert werden, damit sie die Kreidschrift nicht direkt wieder wegwischen, sondern vielleicht 5 Minuten zu Beginn des Unterrichts hergeben, um die Frage zu diskutieren.

*Variation/Zusatz 2:* Die SUS können sich weitere Kanäle überlegen, über die die Fragen verbreitet werden können und wie mehr Aufmerksamkeit auf die Aktion geschaffen werden kann.

*Variation/Zusatz 3:* Zusätzlich können auch „Abreißzettel“ zu „Lust was zu verändern? Klimaschutzideen zum Mitnehmen“ oder „Mach die Welt, wie sie dir gefällt! – Aktionsideen zum Mitnehmen“ gestaltet werden. Dies erfordert zusätzliche Vorbereitungszeit, da sich SUS selber Aktionsideen ausdenken sollten und die Zettel selbst gestalten sollten. Diese „Abreißzettel“ können dann kopiert und aufgehängt werden.

### **Tipps zur Durchführung:**

Die Klasse kann in mehrere Brainstorm-Gruppen geteilt werden, sodass auf kleinen Plakaten kritische Fragen und Denkanstöße gesammelt werden können. Es können ruhig viele unterschiedliche Fragen verwendet werden, die SUS sollen selbst aussuchen wie viele und welche. Die Methode bietet vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, die SUS können sich selbst einbringen und die Methode weiter ausweiten. Die Klasse sollte interessiert an den Themen sein, die Methode ist aber auch für schüchterne Schüler\*innen umsetzbar, da durch das Schreiben der Botschaften und das stille Beobachten der Reaktionen sich niemand öffentlich zeigen muss.

Wenn Plakate oder Zettel gestaltet werden sollen, erfordert dies etwas mehr Vorbereitungszeit und die SUS sollten sich im Vorhinein gut mit dem Thema auseinander gesetzt haben. Im Vorhinein sollte geklärt werden, in welchem Gebiet die Aktion stattfindet (ist es beispielsweise den SUS erlaubt, das Gelände zu verlassen? Oder kann die Aktion nur auf dem Schulgelände stattfinden?).

*Bei Variation 1:* Mit der Schulleitung sollte abgesprochen werden, ob die Klassenzimmer während den großen Pausen geöffnet sind und es den SUS möglich ist, sich in den Pausen im Gebäude aufzuhalten

### **Was sind Fallstricke?**

Die Zeit sollte nicht aus den Augen verloren werden, um noch die Möglichkeit zu haben die Reaktionen der Betrachtenden zu besprechen und die Aktion zu reflektieren. Das Ziel der Aktion sollte vorher klar sein: Soll zum Nachdenken angeregt werden? Oder soll eher Aufmerksamkeit und Interesse für das Thema geschaffen werden? Beides ist möglich! Je nach Ziel können dann sowohl kritische Fragen und Denkanstöße aufgeschrieben werden, als auch spannende/ erschütternde/ irritierende... Informationen zum Thema.

### **Welches Hintergrundwissen ist hilfreich?**

Der/ Die Multiplikator\*in sollte sich mit dem Thema, welches die SUS behandeln intensiv auseinander gesetzt haben. Es schadet nicht, sich selbst im Vorhinein kritische Fragen und Denkanstöße zu überlegen, die bei Bedarf den SUS genannt werden können.

### **Wo gibt es nähere Infos?**

<https://kreaktivisten.org/howtos/aktionsformen/nicht-anmeldepflichtige-aktionen/kreideaktion/>

# Lob- und Mecker-Box



## Ziele:

Die TN bekommen eine Plattform, um mitzuteilen, was sie an ihrer Schule stört und was sie gut finden. So haben sie die Möglichkeit ihre Sicht auf die Schule mitzuteilen und somit Impulse in Richtung positive Veränderungen zu senden.

## Zeit:

30 Min.

## Gruppengröße:

Variabel (nicht zu groß).

## Material:

Material für eine Box, dies kann z. B. ein Karton (Schuh-Karton), ein Briefkasten, oder eine Holzkiste sein.

## Vorbereitung:

Mit der Schule absprechen, wo die Lob- und Meckerbox aufgehängt werden kann und wer sich dafür verantwortlich fühlt, die Rückmeldungen der Schüler\*innen entgegenzunehmen/ die Box im Blick zu behalten und die Anmerkungen zu bearbeiten.

## Ablauf:

Die TN überlegen sich, welche Form der Lob- und Meckerbox sie installieren wollen und basteln entsprechend eine Box. Sie suchen einen Ort, wo die Box aufgehängt werden kann und besprechen mit eine\*r Lehrer\*in, wer dafür zuständig ist die Box zu betreuen. Am besten sprechen sie mit dieser Person ab, was mit den Anregungen geschieht. Um die Mitschüler\*innen auf die Box aufmerksam zu machen, werden Plakate oder Flyer gemalt und in der Schule verteilt. Die Pause kann dafür genutzt werden, aktiv mit Mitschüler\*innen ins Gespräch zu kommen und Zettel auszuteilen und für die Nutzung der Box zu motivieren.

## Variationen:

Anstelle einer fest installierten Box kann es auch eine Aktion für den Tag werden. Die TN können in der Pausenhalle oder auf dem Schulhof Flipchartbögen auslegen, auf denen die Schüler\*innen direkt ihre Anmerkungen notieren können. Eine Box ist hierfür ebenfalls denkbar, um die Rückmeldungen anonym zu ermöglichen. Um viele Rückmeldungen zu erhalten, sollten die TN in den Pausen aktiv auf Schüler\*innen zugehen und sie um Anregungen für die Schule bitten. Praktisch ist hierfür, wenn alle TN Zettel, Stifte und eine kleine Sammelbox (wahlweise Briefumschlag) dabei haben.

Auch sollte die Teilnahme schmackhaft gemacht werden („Das ist deine Chance, unsere Schule mitzugestalten! Was wünschst du dir für die Schule? Was gefällt dir gut und was hast du für Verbesserungsideen und Forderungen? Eure Anregungen werden gesammelt der Schulleitung überreicht“...). Im Anschluss können die TN die Rückmeldungen auswerten und daraus z. B. einen Brief an die Schulleitung formulieren, oder die Zettel einfach gesammelt (z. B. mit der Bitte „Mach was draus“) in einer Box übergeben werden. Auch kann überlegt werden, welche Idee die TN besonders gut finden und deren Umsetzung sie in Zukunft weiter verfolgen wollen.



# Das ist mir wichtig!



## Ziele:

Die TN tragen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit ihr Anliegen nach außen. Sie überlegen sich eine Plattform, auf der sie Ihr Thema darstellen möchten und können somit ihre Mitmenschen darüber informieren, was sie bewegt. Die TN lernen unterschiedliche Formen von Öffentlichkeitsarbeit kennen und erfahren, wie sie diese für ihr Anliegen nutzen können.

## Zeit:

Variabel.

## Gruppengröße:

Variabel.

## Material:

Je nach gewähltem Format: PC (zum Texte schreiben) und zum Bearbeiten der Homepage, Tablet/ Smartphone zur Beteiligung an Whatsapp-Schulgruppen, Plakat, Stifte und Bastelsachen zur Gestaltung einer Plakat-Ausstellung oder eines Comics, Kamera, um für den Beitrag in der Schülerzeitung oder auf der Homepage ein ansprechendes Foto zu machen.

## Vorbereitung:

Recherchieren/ Absprechen, welche Formate es in der Schule gibt und wer dafür Ansprechperson ist; dort nachfragen, ob/ wie ein Beitrag möglich ist.

## Ablauf:

Die TN wählen eine Plattform, wie sie ihr Anliegen nach außen tragen möchten. Sie überlegen sich dabei sowohl, wer ihre Zielgruppe ist und welches Format sie dafür wählen möchten, z. B. Plakat-Gestaltung, Comic, Gedicht, etc. (Für eine Ausstellung in der Schule, Schülerzeitung, Homepage, Whatsapp Schulgruppen...). Je nach gewählter Form müssen sie Absprachen treffen, wie sie sich dort einbringen können (z. B. Wer ist Ansprechpartner\*in zur Bearbeitung der Homepage? Was müssen sie für einen Beitrag beachten?). Die TN gestalten den gewählten Beitrag und kümmern sich darum, dass dieser veröffentlicht wird.

## Variationen:

Einige Formate lassen sich gut kombinieren, sodass bei genügend Zeit verschiedene Veröffentlichungskanäle gewählt werden können; so können viele TN an der Aktion mitwirken.

# Tauschparty



## Ziele:

Sinn und Zweck der Party ist es Alternativen zur Wegwerfgesellschaft aufzuzeigen. Gut erhaltene Kleidungsstücke, Accessoires, Bücher, CDs, Deko, Haushaltswaren und und und können sinnvoll gegen Neues getauscht werden. Weil die Herstellung von Kleidung und anderen Konsumgütern Ressourcen und Energie verbraucht, schont jede\*r Teilnehmer\*in die Umwelt. Dies zeigt den Jugendlichen, die oft nachhaltigen Konsum mit Verzicht verbinden, dass es auch anders geht. „Tauschen statt Kaufen“ – dieses Motto macht Spaß und motiviert.

## Zeit:

Variabel.

## Gruppengröße:

Beliebig, ein ausreichend großer Raum muss zur Verfügung stehen.

## Material:

Ein Raum muss organisiert werden, eventuelle Werbeaktionen mit der Schulleitung absprechen.

## Ablauf:

Eine Tauschparty lebt davon, dass alle Teilnehmer\*innen eigene Kleidungsstücke und andere Gegenstände, die sie nicht mehr haben wollen, die aber noch in einem guten Zustand sind, mitbringen. Daher sollte, wenn eine Tauschparty am letzten Tag der Projektwoche geplant ist, in der Schule einen Tag vorher Werbung gemacht werden, damit möglichst viele etwas mitbringen und daran teilnehmen können. Es gibt keine Mindest- oder Höchstzahl an Dingen, die man mitbringen muss bzw. mit nach Hause nehmen darf.

Wenn die Party größer werden soll (also nicht nur innerhalb der eigenen Klasse stattfindet), muss am Tag vorher Zeit eingeplant werden, um Werbung zu machen: Die Teilnehmer\*innen können Plakate gestalten, die in der Schule aufgehängt werden, und Flyer, die verteilt werden, und können diese in den Pausen unter die Leute bringen. Es kann auch über schulinterne Whatsapp-Gruppen Werbung gemacht werden. Gemeinsam werden dann die Aufgaben für die Party gesammelt und verteilt: Welche Dekoration gibt es? Wer bringt Musik mit? Woher bekommt man die Musikanlage? Wer kann kleine Snacks für die Partygäste mitbringen? Wo/ wie werden die Tauschgüter angeboten? Werden die Sachen sortiert und beschriftet (z. B. Hosen Größe 26)?

Am Tag der Party wird der Raum hergerichtet: Tische werden aufgestellt und der Raum wird dekoriert. Für die anderen Gäste werden Plakate mit Informationen aus der Projektwoche zu Gesellschaft gestalten bzw. Klimaflucht gestaltet und aufgehängt.

Nun kann es losgehen!

## Variationen:

Die Tauschparty kann auch im kleinen Rahmen, nur mit der Projektgruppe durchgeführt werden. Das ist vor allem sinnvoll, wenn der Raum nicht groß genug ist oder keine Zeit für schulweite Werbung bleibt.

Man kann sich auch auf das Tauschen von Kleidung beschränken.





### **Was sind Fallstricke?**

Um die Kleidertauschparty in die Projektwoche einbinden zu können, muss spätestens am Tag zuvor mit der Planung begonnen werden. (Umsetzung nicht innerhalb eines Tages möglich, es sei denn, der/ die Teamer\*in gibt vor, dass eine Kleidertauschparty stattfinden wird und lässt die Information im Vorhinein rechtzeitig den Schüler\*innen zukommen). Wenige Gegenstände werden mitgebracht.

Wenige Gegenstände werden mitgenommen: Was passiert mit dem Rest?

Die übrig gebliebenen Kleidungsstücke können an eine karitative Einrichtung gespendet werden (evtl. kann eine Kleingruppe sich bereits bei der Planung der Party informieren, wo die Sachen im Ort gebraucht werden können und sich verantwortlich fühlen, die Dinge dort abzugeben). Die anderen Gegenstände müssen von den Teilnehmer\*innen wieder mitgenommen werden.

### **Wo gibt es nähere Infos?**

Eine ausführliche Checkliste zur Vorbereitung einer Kleidertauschparty sowie mögliche Vorlagen für eine Einladung findet man hier: <http://www.klamottentausch.net/>.

Hier gibt es ein kurzes Video zur Inspiration von der OpenGlobe Gruppe Köln: [https://www.youtube.com/watch?v=uEEDIN5n\\_HY](https://www.youtube.com/watch?v=uEEDIN5n_HY).

# Aktions-Theater



## Ziele:

Aufmerksamkeit für das Thema erregen, Zuschauer\*innen informieren und zum Nachdenken anregen.

## Zeit:

Insgesamt etwa 6 Schulstunden.

## Gruppengröße:

Variabel (Kleingruppe oder gesamte Klasse).

## Material:

Theaterrequisiten, Plakate, Bastelmaterial.

## Ablauf:

In den ersten beiden Stunden soll die Vorbereitung des Stückes erfolgen. Je nach Länge des Stückes kann auch die 3. und die 4. Stunde zur Vorbereitung und zur Probe noch genutzt werden. Das Stück selber sollte eher kurz sein, da ansonsten die Vorbereitungszeit vermutlich nicht ausreicht und Publikum nicht gehalten wird. In der Vorbereitung muss nicht nur das Stück geschrieben werden. Es werden auch die Rollen an die SUS verteilt und eventuell benötigte Requisiten gebastelt. Und das Stück muss natürlich geprobt werden. Hier ist es sinnvoll, die Klasse nach Vorlieben aufzuteilen: in Schauspieler\*innen, Souffleur\*innen, Requisitenbastler\*innen, Musiker\*innen/ Geräusche-Macher\*innen, ... Um ein größeres Publikum ansprechen zu können, könnte das Stück in der großen Pause auf einer Freifläche auf dem Schulhof aufgeführt werden. Im Anschluss an die Aufführung und den Applaus sollte in den letzten beiden Schulstunden eine Reflexion der Durchführung und der Erlebnisse der SUS stattfinden.

## Variationen:

### *Variation 1: Standbilder*

Anstatt einer Theateraufführung können auch Standbilder entwickelt werden. Zu dem behandelten Thema („Gesellschaft gestalten“ oder „Klimaflucht“) entwickeln die SUS selbstständig Standbilder, die das Thema oder einen bestimmten Aspekt verdeutlichen. Die SUS können entscheiden ob sie einfache Standbilder machen (verändern sich nicht), sprechende Standbilder (nach Antippen einer Person kann die angetippte Person kurz ihre Situation oder was sie gerade macht erläutern), oder wechselnde Standbilder (in denen sich die Personen nach einer bestimmten Zeit verändern). Ebenso können die SUS selbst entscheiden, ob eine oder mehrere Personen mit einem Plakat oder Handzetteln neben dem Standbild weitere Informationen zum Thema des Bildes vermitteln soll, oder nicht. Es können auch mehrere Standbilder gleichzeitig an verschiedenen Orten von verschiedenen Gruppen durchgeführt werden.

### *Variation 2: Straßentheater*

Die Wahl des Ortes ist hier wichtig: Je mehr Leute an dem Ort vorbeigehen, desto erfolgreicher ist das Theater. Sollte es nicht möglich sein, das Schulgelände zu verlassen, kann das Stück z. B. in der Pause auf dem Schulhof durchgeführt werden. Ansonsten eignen sich stark frequentierte Innenstädte/ Einkaufsmeilen als Standort. Das Besondere am Straßentheater ist das „Laufpublikum“. Nur wenige Passant\*innen bleiben von Anfang bis Ende stehen. Deshalb ist es wichtig, dass die Botschaft sich auch transportieren lässt,

wenn nicht das gesamte Stück angeschaut wird. Bei der Konzeption des Stückes sollte daher beachtet werden, dass Personen, die nur kurz vorbei laufen möglichst auch aus drei Sätzen den Inhalt entnehmen können und wissen, worum es geht. Unterstützend kann es Plakate geben und es können Handzettel mit wichtigen Informationen zum Thema verteilt werden.

### *Variation 3: Unsichtbares Theater*

#### *Was genau unterscheidet das unsichtbare Theater vom normalen Theater?*

Die Aufführung findet nicht auf einer Bühne statt, die Zuschauer\*innen wissen nicht, dass sie gerade Zeug\*innen einer Theateraufführung werden. Sie „erleben“ einen Dialog oder eine Szene zwischen anderen Passant\*innen, von der sie annehmen, es sei die Realität oder eine zufällige Begegnung. Die Basis für das unsichtbare Theater bilden somit Alltagssituationen, die dann von mehreren Schauspieler\*innen genutzt werden, um dem Publikum eine bestimmte Szene zu präsentieren und es eventuell sogar mit einzubeziehen. Die SUS können sich im Vorhinein eine Alltagsszene überlegen in der sie ihr aus den vorherigen Tagen erworbenes Wissen einbringen können und die sich leicht in einem unsichtbaren Theater umsetzen lässt (z. B. eine Diskussion über Bio oder Fleisch essen in der Mensa, oder über Plastik in der Schlange vorm Schulkiosk). Anschließend werden verschiedene Rollen verteilt und eingeübt. Wer keine tragende Rolle übernehmen möchte, kann die Reaktionen der umstehenden Menschen beobachten um hierzu später eine Rückmeldung geben zu können. Anschließend erfolgt die „Vorführung“. Jedes unsichtbare Theater kann mehrmals aber an verschiedenen Orten durchgeführt werden. Es sollte allen Beteiligten klar sein, was das Ziel der Aktion ist und welche Effekte erzielt werden sollen. Wie für ein normales Theaterstück sind auch für ein unsichtbares Theaterstück Proben wichtig. Es sollte jedoch nicht nur das Stück an sich geprobt werden, sondern auch Improvisationen und spontane Änderungen des Stückes. Bei ausreichend Zeit kann z. B. erprobt werden, wie auf verschiedene Reaktionen aus dem „Publikum“ reagiert werden kann.

#### **Tipps zur Durchführung:**

Die Zeit sollte im Auge behalten werden - insbesondere die Vorbereitung und Proben erfordern viel Zeit. Diese Methode wird nicht immer zur gesamten Klasse passen. Es muss genug Leute geben, die den Mut haben, als Schauspieler\*innen aufzutreten. Nicht so extrovertierte TN können z. B. gestalterisch tätig werden (durch Requisiten basteln, Plakate oder Handzettel gestalten).

#### **Was sind Fallstricke?**

SUS müssen Lust haben Theater zu spielen! Besonders beim unsichtbaren Theater ist eine gewisse Improvisationsbereitschaft und viel Mut erforderlich. Theater als Aktionsform sollte auf keinen Fall aufgezwungen werden.

Wenn das Theaterstück draußen aufgeführt werden soll, sollte das Wetter mitspielen. Ein Plan B ist ratsam.

#### **Wo gibt es nähere Infos?**

Tipps für unsichtbares Theater: <https://kreativisten.org/howtos/aktionsformen/nicht-anmeldepflichtige-aktionen/unsichtbares-theater/>.

# Tops & Flops



## **Ziele:**

Die Schule bewusst wahrnehmen und analysieren: auf das Vorhandensein von erwünschten (z. B. ökologischen oder sozialen) Merkmalen hin überprüfen und andere für diese sensibilisieren.

## **Zeit:**

1.-5. Schulstunde inkl. der zweiten Pause.

## **Gruppengröße:**

Variabel.

## **Material:**

Möglichst große rote und grüne Post-Its oder Klebepunkte (bzw. rote und grüne Zettel + Tesa), schwarze Eddings, weiße Din A4-Blätter.

## **Vorbereitung:**

Gegebenenfalls Absprache mit Schulleitung.

## **Ablauf:**

### *Erste und zweite Schulstunde:*

Anleitung durch Teamer\*in: Nachdem sich die Schüler\*innen damit beschäftigt haben, was eine gerechte Welt ausmacht, sollen sie sich nun damit auseinandersetzen, inwieweit die dabei entdeckten Kriterien und Merkmale auf ihre direkte Umgebung, also die Schule, zutreffen. Zum Beispiel (je nach Fokus): Wo ist die Schule (nicht) fair/ nachhaltig/ partizipativ/ barrierefrei/...? Was läuft gut, was läuft schlecht – und wo zeigt sich das?

Die SUS sollen in Kleingruppen aufmerksam durch die Schule laufen und Beispiele sammeln, wo in der Schule Dinge gut, bzw. schlecht laufen (z. B. tropfende Wasserhähne = schlecht; barrierefreie Zugänge zu Räumen = gut). Anschließend treffen sich alle wieder, um die gefundenen Beispiele zusammenzutragen.

### *Dritte und vierte Schulstunde:*

Die SUS erarbeiten knappe Erklärungen (und recherchieren wenn nötig nochmal), weswegen etwas gut oder schlecht ist, und schreiben diese gut lesbar auf weiße Blätter. Anschließend werden guten und schlechten Beispiele im Schulraum gekennzeichnet: Mit einem großen, gut sichtbaren grünen Post-It oder Zettel für ein gutes Beispiel, bzw. einem roten Zettel für ein schlechtes Beispiel sowie mit der ergänzenden Erklärung.

### *2. große Pause:*

Die Schüler\*innen beobachten, wie andere auf die Top- und Flop-Hinweise reagieren.

### *Fünfte Schulstunde:*

Die Beobachtungen werden zusammengetragen und die Aktion sowie die dabei gemachten Erfahrungen werden gemeinsam besprochen und reflektiert.



**Variationen:**

Die Top-Zettel können in Form eines lachenden, die Flop-Zettel in Form eines traurigen Smileys gestaltet sein. Die Flop-Zettel können nicht nur beschreiben, wieso etwas schlecht ist, sondern stattdessen eine bessere Alternative anbieten (z. B. „Dieser ungenutzte Raum könnte ein selbst verwalteter Aufenthaltsraum für die Mittelstufe sein“/ „Mit einem Bewegungsmelder müsste hier nicht durchgängig das Licht an sein.“).

Es ist möglich Kleingruppen zu verschiedenen Themen (z. B. Nachhaltigkeit, Diskriminierung, Partizipationsmöglichkeiten) zu bilden, sodass nicht alle auf alles achten müssen, sondern fokussierter durch die Schule gehen können und nur zu einem Thema Tipps verfassen.



# Wunschbaum



## Ziele:

Zusammentragen und sichtbar machen, wie die Schule nach Meinung der Schüler\*innen ein „besseres“ (gerechteres, nachhaltigeres,..) Ort sein könnte; reflektieren über positive und negative Aspekte der Schule und formulieren von Wünschen, wie die Schule positiv verändert werden könnte, sodass sich alle an ihr wohlfühlen können.

## Zeit:

Mind. 2 Stunden (inklusive einer großen Pause).

## Gruppengröße:

Variabel.

## Material:

Buntes Papier und Schere zum Basteln von Baumblättern, genügend Stifte, Wolle, Pappe/Flipchartpapier zum Basteln/Malen eines Baumstamms, ein realer Baum auf dem Schulgelände.

## Vorbereitung:

Gegebenenfalls Absprache mit Schulleitung.

## Ablauf:

*Anleitung durch Teamer\*in:* Nachdem Ideen für eine gerechtere Welt gesammelt wurden, soll es nun darum gehen, die aufgetragenen Ansprüche und Kriterien auf das konkrete Umfeld der Schule zu übertragen. Dafür sollen nicht nur die Ideen und Meinungen der Klasse, sondern auch die von anderen Schüler\*innen berücksichtigt werden. In einem ersten Schritt geht es darum, die Ideen und Gedanken möglichst vieler Schüler\*innen zu sammeln. In einem zweiten Schritt sollen die Vorschläge und Wünsche dann aufbereitet und ausgestellt werden.

Die Ideen und Vorschläge sollen mithilfe eines Wunschbaums gesammelt werden: Das ist ein Baum, an den alle Schüler\*innen ihre Ideen hängen können, die sie zuvor auf wie Blätter gestaltete vorbereitete Zettel schreiben. Die Schüler\*innen der Klasse bereiten diese Zettel vor (bereits mit Faden dran zum Aufhängen).

Während einer großen Pause sollen nun die Mitschüler\*innen animiert werden, sich am Wunschbaum zu beteiligen, indem sie ihre eigenen Ideen und Vorschläge aufschreiben und anhängen. Die Schüler\*innen der Klasse müssen ausreichend Zettel und Stifte bereithalten und können aktiv auf ihre Mitschüler\*innen zugehen. Um die Idee des Wunschbaums zu verdeutlichen, hilft es, wenn die Schüler\*innen der Klasse selbst bereits Wunschblätter an den Baum gehängt haben.

Nach der Pause werden die Wunschblätter wieder abgehängt und als Basis für eine Baumcollage verwendet (z. B. in Form eines Baumstamms aus Pappe, an dem die Wunschblätter „wachsen“). Diese Collage wird dann nach Möglichkeit an einem öffentlichen Ort in der Schule (z. B. dem Foyer) mit einer beihängenden Erklärung zu der Aktion aufgehängt.





Abschließend werden die Aktion sowie die dabei gemachten Erfahrungen gemeinsam besprochen und reflektiert. Welche Wünsche hat der Baum hervorgebracht? Wie könnte es nun weitergehen? Was muss passieren, damit (einzelne) Wünsche in die Tat umgesetzt werden?

**Variationen:**

Alternativ zum öffentlich ausgestellten Papier-Wunschbaum, können die Wünsche auch der Schulleitung überreicht werden. Vorher wäre es gut ein Foto zu machen und einen kurzen Bericht zu schreiben, sodass die Aktion z. B. auf der Schulhomepage und in der Schüler\*innen-Zeitung Platz findet.

**Tipps zur Durchführung:**

*Was sind Fallstricke?*

Regen: Bei Regen ist die Umsetzung an einem realen Baum nicht möglich, da die Wunschblätter zerstört werden und die Ideen verloren gehen. Ein alternativer Platz in der Schule sollte gesucht werden.

Darauf achten, dass der Baum nicht zu Schaden kommt und dass durch die gewählte Form des Aufhängens nicht unnötig Müll produziert wird!

Überlegen: Wie wird mit unsachlichen/ verletzenden Wünschen umgegangen? Gibt es Ausschlusskriterien dafür, dass Wunschblätter in die Baumcollage mitaufgenommen werden?

# Petition verfassen



## **Ziele:**

Aktionismus der SUS zu einem bestimmten Thema fördern, politische Mitbestimmung anregen, Beteiligungsmöglichkeiten kennen lernen.

## **Zeit:**

Variabel (möglichst 1.-5. Stunde für Planung, Durchführung und Auswertung).

## **Gruppengröße:**

Variabel (Einzelpersonen oder Kleingruppen bis hin zu Schulklassen möglich).

## **Material:**

Petitionsvorlage, am besten einen PC/ Laptop.

## **Vorbereitung:**

Thema zusammen auswählen, Hintergrundinformationen recherchieren.

## **Ablauf:**

Zuerst wird Hintergrundwissen zu einem bestimmten Thema gegeben/ recherchiert. Außerdem werden SUS darüber aufgeklärt, wie Bürger\*innen sich durch Petitionen und Unterschriftensammelaktionen an der Politik beteiligen können und welche Wirkungen so erzielt werden können. Der Weg und die Wirkungsweise einer Petition sollte vorher erklärt werden. Dann sollen die SUS angeregt werden, sich Gedanken zu einer eigenen Petition zu machen und diese zu formulieren. Es gibt Petitionsvorlagen im Internet, diese können als Grundlage genommen werden. Es muss auch überlegt werden, an wen sich diese Petition richtet, entweder an die lokale Regierung oder an die nationale. Außerdem muss geklärt werden, wie viele Unterschriften benötigt werden und welche Angaben von den Unterschreibenden gefordert sind. Anschließend sollen die SUS möglichst viele Menschen motivieren diese Petition zu unterschreiben. Hierzu kann sich überlegt werden, welches Medium geeignet wäre, Menschen zu erreichen. Z. B. über einen Mail-Verteiler, einen Stand in der Stadt oder der Schule, über Schul-Whatsapp Gruppen, Facebook oder weitere Online-Foren und Plattformen. Vielleicht ist auch eine Kombination aus allen möglich? Wenn die benötigte Anzahl an Unterschriften gesammelt wurde, sollte die Petition an die zuständige Stelle geschickt werden. Hierfür muss noch ein Anschreiben formuliert werden und die zuständige Adresse herausgesucht werden.

## **Tipps zur Durchführung:**

Da diese Aktion an einem Schultag durchgeführt werden soll, bietet es sich an eine Petition z. B. für die lokale Regierung zu schreiben und sie von Personen aus der Umgebung am gleichen Tag unterzeichnen zu lassen. Die SUS können sich in der Pause auf den Schulhof stellen und Mitschüler\*innen anregen die Petition zu unterschreiben.

Die Petitionen darf jede\*r unterschreiben, auch Kinder, deshalb ist es auch möglich einen Stand auf dem Schulhof zu betreiben, bei dem Unterschriften gesammelt werden.

Es sollte darauf geachtet werden, welche Form der Petition genommen wird und welche Angaben und Anzahl an Unterschriften erforderlich ist.

### Was sind Fallstricke?

Die Petition könnte an dem einen Tag der Durchführung nicht genügend Unterschriften bekommen. Dann sollten die SUS angeregt werden, sich noch in den nächsten Tagen in den Pausen an einen Stand zu stellen um weitere Unterschriften zu sammeln, bzw. online um Unterschriften zu werben.

Die Anzahl an gewünschten Unterschriften sollte nicht zu groß sein, damit es auch gut möglich ist sie zu erreichen und die Aktion nicht zum Misserfolg wird.

### Welches Hintergrundwissen ist hilfreich?

Es ist gut, wenn der/ die Teamer\*in Beispiele von erfolgreichen Petitionen kennt, die etwas bewirkt haben. Diese können vorgestellt und so die SUS motiviert werden.

### Wo gibt es nähere Infos?

*Tipps für den Aufbau einer Petition:*

- <https://kreaktivisten.org/howtos/aktionsformen/nicht-anmeldepflichtige-aktionen/petitionen/>
- <https://de.wikihow.com/Eine-Petition-schreiben>

### Wo kann ich eine Petition/ meine Petition verbreiten?

- [https://www.change.org/start-a-petition?source\\_location=header](https://www.change.org/start-a-petition?source_location=header) (Hier ist es super leicht eine Petition online zu schreiben, diese kann dann über den Change.org Verteiler einfach verschickt werden).
- <https://www.openpetition.de/> Eine Plattform für Bürgerinitiativen, Petitionen und Kampagnen.
- [www.care2.com](http://www.care2.com) (hier könnt ihr auch selbst Petitionen erstellen und richtig viele mitunterzeichnen).
- [epetitionen.bundestag.de](http://epetitionen.bundestag.de) (hier könnt ihr Petitionen direkt an den deutschen Bundestag richten oder eben solche auch unterzeichnen. Wenn mensch 50.000 Mitzeichner\_\*innen gefunden hat wird mensch persönlich in den Petitionsausschuss des Bundestages eingeladen und darf dort vorsprechen).

Alle größeren gemeinnützigen Organisationen bieten in der Regel auf ihren Internetseiten die Möglichkeit an, Petitionen zu den aktuellen Themen zu unterzeichnen.

# Tauschbox einrichten



## **Ziele:**

Zur Müllvermeidung anregen, viele Sachen sind noch gut.

## **Zeit:**

1 Stunde, circa.

## **Gruppengröße:**

Personengröße egal, Einzelpersonen oder Kleingruppen möglich.

## **Material:**

Eine Box oder ein Regal, Papier und Stifte, einen geeigneten Ort.

## **Vorbereitung:**

Material zusammensuchen, SUS über Sinnhaftigkeit einer Tauschbox aufklären.

## **Ablauf:**

Nach einer Einführung in das „Wegwerf“-Thema, Müllproduktion und Vermeidungsstrategien können die SUS zu eigenem Aktionismus angeregt werden, indem sie eine Tauschbox in ihrer Schule erstellen und auch andere Schüler dazu anregen diese zu nutzen. Zuerst sollte ein geeigneter Ort gefunden werden, an dem es möglich ist, eine Tauschbox zu installieren und bei dem sie gut sichtbar ist. Anschließend sollte die Größe der Box überlegt werden. Es kann ein gesamtes Regal umfunktioniert werden oder es wird tatsächlich eine große Box aufgestellt. Wichtig ist, die Box bzw. das Regal gut sichtbar zu machen und durch beispielsweise Schilder oder Zeichen als Tauschbox „auszuweisen“. Diese können von den SUS selber entworfen und gestaltet werden.

Wichtig ist, andere SUS auf die Möglichkeit Sachen in der Schule zu tauschen aufmerksam zu machen. Dies kann durch große Plakate auf Stellwänden, durch eine E-Mail über den Schulserver, Ansprachen per Megafon in den Pausen, Verteilung von Handzetteln oder verschicken von Nachrichten in allen möglichen Whatsapp-Gruppen erfolgen. Lassen Sie die SUS kreativ werden!

## **Variationen:**

Wer mag kann den anderen Personen an der Schule weitere Informationen zu der Bedeutung einer Tauschbox und zu ihrer Funktion geben und beispielsweise Plakate oder einen Informationszettel an der Box befestigen. Diese können dann auch selbst von den SUS gestaltet werden.

## **Tipps zur Durchführung:**

Die Gruppe sollte nicht zu groß sein, eine Tauschbox erfordert nicht viel Arbeit, so kann man diese auch gut mit einer kleineren Gruppe einrichten.

Wie die Box bekannt gemacht wird ist sehr wichtig: Je mehr Leute am Tauschen teilnehmen, desto erfolgreicher ist eine solche Box. Im Vorhinein dieser Aktionsidee sollten Hintergrundinformationen zu den Themen Müllproduktion, Wegwerf-Mentalität und Müllvermeidungsstrategien besprochen werden, damit die Box nicht vollkommen außerhalb eines Kontextes installiert wird. Die Box sollte innerhalb der Schule aufgestellt werden, damit ein plötzlicher Regenschauer sie nicht zu nichts macht.



### Was sind Fallstricke?

Es könnte passieren, dass die Tauschbox nicht genutzt wird oder bei vielen SUS gar nicht bekannt geworden ist. Wenn keiner Sachen zum Tauschen hineinlegt, dann kann auch nicht getauscht werden. Hilfreich könnte sein, sich eine gute „Werbestrategie“ mit den SUS zu überlegen und die SUS selber aufzufordern jeder etwas mitzubringen, was in die Tauschbox zum Tauschen gelegt werden kann.

Die Tauschbox könnte von Lehrer\*innen oder Reinigungskräften weggeräumt werden. Deshalb ist es wichtig, vorher die Box unter den Lehrer\*innen bekannt zu machen und die Box deutlich zu kennzeichnen.

### Welches Hintergrundwissen ist hilfreich?

- Hintergrundinformationen zu den Themen Müllproduktion, Wegwerf-Mentalität und Müllvermeidungsstrategien
- Die Konsumgesellschaft und der Kapitalismus könnten ebenfalls angerissen werden
- Wo gibt es nähere Infos?
- <https://www.smarticular.net/givebox-schenkbox-tauschbox-planen-aufstellen-verwalten/>

# Marsianer



## **Ziele:**

Alltäglichere Sachen hinterfragen, zum Nachdenken anregen.

## **Zeit:**

Min. 6 Schulstunden.

## **Gruppengröße:**

Variabel, min. 5 Personen.

## **Material:**

Requisiten; alles womit man ein „Marsianer-Kostüm“ basteln kann, etwas, das als Mikrofon erhalten kann; etwas, womit man einen Fernseher darstellen kann (Ganzkörperanzüge, Stoffe, Pappen, Klopapierrollen, Alufolie, Müllsäcke,... alles was die Fantasie hergibt).

## **Vorbereitung:**

Material zusammensuchen, Kostüme und ggf. Requisiten basteln, ggf. Absprache mit der Schulleitung, Aktion beim Ordnungsamt anmelden, üben, als Reporter\*in aufzutreten, Fragen überlegen.

## **Ablauf:**

Als Reporter\*in vom Mars kann man Passant\*innen so ziemlich alles fragen. Die alltäglichsten Sachen können hinterfragt werden. Der/ die Befragte muss immer wieder Sachen erklären, die für ihn/ sie total offensichtlich sind und merkt dabei beispielsweise, dass es keinen Grund und keine Rechtfertigung gibt Pelze zu tragen.

Also werden Kostüme gebastelt, um den/ die Marsianer\*innen möglichst skurril darzustellen. Außerdem wird ein ‚Mikrofon‘ und ein ‚Fernseher‘ gebraucht (z. B. sehr große Pappe oder stabiles Transparent mit ‚Fernsehöffnung‘ und allen Knöpfen etc., z. B. aufgemalt oder aufgeklebt). Dann werden in der Gruppe Fragen überlegt, die man Passant\*innen stellen kann und am Besten auch etwas geübt, wie man auf andere Leute zugehen kann.

Das Witzige und Effektive dabei ist, dass die Befragten durch die eigenen Antworten feststellen, dass das was sie als total normal angesehen haben eigentlich sehr absurd ist. Und das regt zum Nach- und Umdenken an. Durch Mars TV kann man die Passant\*innen selbst feststellen lassen, dass beispielsweise Pelz tragen unsinnig und grausam ist. Diese eigene Erkenntnis wird viel besser verinnerlicht, als ein normales Gespräch über die Pelzindustrie. Auch wenn viele Leute nach einer gewissen Zeit abbrechen werden, weil sie die Fragen nicht mehr recht beantworten können, werden sie trotzdem weiter darüber nachdenken. Diese Frage, warum man Tieren weh tun darf um Pelz zu tragen, wird sie noch eine ganze Weile beschäftigen.

## **Hinweise zur Durchführung:**

Wichtig ist, dass die Aktion, sofern sie außerhalb des Schulgeländes stattfinden soll, zuvor beim Ordnungsamt/ der Polizei angemeldet ist. Sowohl für eine Aktion auf dem Schulhof, als auch außerhalb, sollte erst mit der Schulleitung gesprochen werden.



Wichtig ist, dass ihr, wie ein/ e Marsianer\*in es tun würde, die einfachsten Sachen hinterfragt und das Gespräch dadurch natürlich in eine gewisse Richtung lenkt. Total wichtig ist dabei, dass Marsianer\*inne zwar die blödesten Sachen fragen aber dabei immer freundlich, höflich und interessiert sind. Wie lange ihr in eurer Rolle bleibt, ist euch überlassen.

### Was sind Fallstricke?

- absolute Pelzbefürworter\*innen
- Leute die laut werden
- Leute die weglaufen
- Leute die Gegenfragen stellen...

Dabei werdet ihr feststellen, dass ihr einige Fragen immer wieder in den unterschiedlichsten Gesprächssituationen stellen könnt. Diese Fragen sind wichtig, weil ihr immer wieder zu euren sogenannten Grundfragen zurückkehren könnt, falls euch bei einer gegebenen Antwort keine Frage mehr einfällt. Es ist übrigens sehr hilfreich den Begriff *Erdling* zu verwenden, weil damit sowohl menschliche als auch nichtmenschliche Individuen gemeint sein können. Wenn ihr gut vorbereitet seid, klappt es auf der Straße auch genauso und ihr fühlt euch sicherer dabei. Besonders praktisch an der Aktion ist, wenn sie einmal einstudiert wurde, kann sie künftig mit weniger Aufwand immer wieder durchgeführt werden.

### Welches Hintergrundwissen ist hilfreich?

Die Aktionsidee findet sich ausführlicher und mit Beispielinterviews auf:

- <https://kreaktivisten.org/howtos/aktionsformen/anmeldepflichtige-aktionen/marstv/>

Dort findet sich auch ein Leitfaden, zum Transparente basteln, sowie weitere nützliche Infos:

- <https://kreaktivisten.org/howtos/do-it-yourself/transpi-basteln/>